

Bayerischer Singkreis gedenkt in der Ainauer Kirche der Passion Christi

Text und Foto: Maggie Zurek

Ein besinnlicher Höhepunkt der vorösterlichen Zeit ist alle Jahre das Passionskonzert des Bayerischen Singkreises unter der Leitung von Margit Meiers.



Ergreifende Momente bescherten die Sängerinnen des Bayerischen Singkreises den Besuchern des Passionssingens in der Ainauer Kirche.

Auch heuer bescherten die Sängerinnen den Besuchern in der kleinen Kirche St. Ulrich zu Ainau ergreifende Momente, in deren Mittelpunkt der Kreuzestod Christi stand.

Nikolaus Lackermair nutzte den sogenannten "schmerzhaften Rosenkranz", der Jesu von Spott und Hohn begleiteten Weg in den Tod nachzeichnet, als Leitfaden für eine Meditation nach altem religiösem Vorbild. Man wolle an diesem Sonntag "in besonderer Weise" an das Leiden des Erlösers erinnern und sich "innerlich öffnen" für die tiefere Bedeutung des Geschehens - für das eigene Leben, die Beziehung zu anderen und vor allem "für unsere Beziehung zu Gott", so der Diakon.

Dass dies gelang, war auch den Interpreten zu danken. Zwischen den Textpassagen lud Markus Vogel mit seinem einfühlsamen Harfenspiel dazu ein, sich fallen und die zuvor gehörten Gedanken in der Seele wirken zu lassen.

Die Sängerinnen ihrerseits griffen den Leidensweg und seine schmerzliche Wirkung auf die Jesus Nahestehenden - allen voran auf seine Mutter Maria - in traditionellen Weisen voller Mitgefühl und Harmonie auf. Mit dem gemeinsam angestimmten "Gegrüßet seist du Maria" klang die besinnliche Stunde aus.

Am Ausgang hatten die Interpreten um eine Spende für die Mukoviszidose-Hilfe "cfi-aktiv" gebeten, die sich über den von der Dirigentin auf 300 Euro aufgerundeten Betrag freuen darf.

Draußen empfing die Gläubigen ein sonniger Tag, der mit Vogelgezwitscher und Osterglocken einen Hauch von Hoffnung und Vorfreude auf das Fest der Auferstehung aufkommen ließ.